



## Gleichberechtigung in der Politik?

### Über Karrierechancen und -schwierigkeiten ostdeutscher Frauen in der Politik

*Cornelia Hippmann*

#### Abstract

Der Beitrag liefert einen Überblick über die Handlungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten ostdeutscher politischer Aktivistinnen. Ausgehend von dem historischen Ereignis des Zusammenbruchs des DDR-Herrschafts-systems wird *zunächst* skizziert, welchen Einfluss die *Stunde Null* als Tabula-rasa-Situation auf die Karrierechancen von politisch engagierten Frauen hatte. Es ist davon auszugehen, dass in dieser historischen Ausnahme-situation die Geschlechterstrukturen zunächst außer Kraft gesetzt waren. Dies bot kurzzeitig für beide Ge-schlechter ähnliche Startbedingungen, um im Osten Deutschlands eine politische Szene nach westdeutschem Vorbild aufzubauen. Unter besonderer Berücksichtigung und Einbeziehung der Gender-Perspektive werden *anschließend* die Chancen und Schwierigkeiten, mit denen sich politischen Aktivistinnen vor dem Hintergrund ihrer *genderisierten* Rolle und der damit einhergehenden Geschlechterstereotypen im vereinten Deutschland auseinander setzen mussten und müssen, skizziert. *Zum Schluss* betrachtet der Beitrag kritische Punkte und fasst die gegenwärtigen Handlungsspielräume und- schwierigkeiten von Frauen in der Politik zusammen.

Die Autorin des Beitrags sieht die Handlungsmöglichkeiten und die sich daraus ergebenden Chancen von (ost-deutschen) Frauen in der Politik als ambivalent. So hat sich zwar *einerseits* das Orientierungsbild von Frauen im postmodernen politischen System inzwischen längst etabliert und ihre Handlungsmöglichkeiten haben sich vergrößert. Dies geschah nicht zuletzt durch die Aufweichung der tradierten Geschlechterstrukturen in der Gesellschaft und im Besonderen in der Politik durch die veränderte Wahrnehmung von berufstätigen Müttern und Karrierefrauen wie auch durch die Vor- und Pionierarbeit einstiger Spitzenpolitikerinnen. *Auf der anderen Seite* haben Frauen in der Politik auf Grund der nach wie vor bestehenden androzentrischen Strukturen, ihrer doppelten Vergesellschaftung und der zum Teil immer noch bestehenden stereotypenhaften gesellschaftlichen Haltung gegenüber Frauen in bestimmten politischen Positionen und Ressorts häufig das Nachsehen.